

## Bestes Beispiel: William Miller

TB

William Miller (1782-1849) stieß bei seinem Bibelstudium auf die 2300-Abende-und-Morgen-Prophezeiung in [Daniel 8,14](#) und berechnete die Wiederkunft Christi für 1843. Als dies nicht eintraf wurde das Datum, wegen des Jahres 0 auf Herbst 1844 korrigiert. Diese Wiederkunftserwartung breitete sich über ganz Nordamerika aus und führte zu einer nie dagewesenen Erweckung. Als die Wiederkunft Jesu wiederum ausblieb, studierte eine kleine Gruppe weiter die Bibel und stellte fest, dass sie insofern einen Denkfehler gemacht hatten, dass sie annahmen das Heiligtum sei die Erde, die bei der Wiederkunft des Herrn gereinigt werden würde. Später entdeckte man im Hebräerbrief ([Hebr 8,1](#)), dass es ein Heiligtum im Himmel gibt und fing an den Heiligtumsdienst im AT intensiver zu studieren. Das Heiligtum wurde einmal im Jahr, am Jom-Kippur-Tag gereinigt. Da das Heiligtum auf der Erde ein Abbild des Himmlischen war ([2.Mose 25,8-9](#)) ist auch der Dienst im Himmlischen der Selbe, denn das irdische Heiligtum soll uns Gottes Erlösungsplan veranschaulichen.

### Wie William Miller die Bibel las

(Ein Abschnitt aus "Es war nicht immer so – George R. Knight", Adventverlag Lüneburg, S.34-37):

Miller war als deistischer Interlektueller ein sehr belesener Mann, aber nach seiner Bekehrung zum Christentum im Jahre 1816 beschäftigte er sich im Wesentlichen nur noch mit einem einzigen Buch, nämlich mit der Bibel. Er sagte von der Zeit, dass die Schrift **“seine ganze Freude wurde”**, und dass er **“in Jesus einen Freund fand”**. Sechzehn Jahre später schrieb er an einen Freund, einen jungen Prediger: **“Du musst die Bibel predigen, du musst alles mit der Bibel beweisen, du musst immer über die Bibel reden, durch sie ermahnen, wie sie beten, sie lieben und alles, was in deiner Macht steht, tun, damit andere auch die Bibel lieben.”** (26.März 1832)

Bei einer anderen Gelegenheit sagte er, dass die Bibel **“ein Schatz [ist], den die Welt nicht kaufen kann.”** Sie gibt nicht nur Frieden und **“eine sichere Hoffnung auf die Zukunft, sie stärkt [auch] den Geist [und ist] eine mächtige Waffe gegen den Unglauben. Sie lässt uns schon jetzt die zukünftigen Ereignisse sehn und sagt uns, wie wir uns auf sie vorbereiten müssen.”** Er leitete junge Prediger an, die Bibel zu studieren, statt **“konfessionsgebundene Dömen... Ich verlangte von ihnen, dass sie sich selbst mit der Bibel befassten und zu einer eigenen Überzeugung kommen.”** (17.November 1842)

Was Miller anderen riet, praktizierte er auch selber. Es war sein eigenes umfangreiches Bibelstudium, das ihn zu erstaunlichen Ergebnissen führte. Er ging dabei sehr gründlich und systematisch vor. So erzählte er zum Beispiel, dass er mit dem ersten Buch Mose anfang. Vers für Vers habe er gelesen, aber **“nicht schneller, als bis er den Inhalt so verstanden hatte, dass keine Rätsel und Widersprüche zurück blieben... wenn ich auf etwas unverständliches stieß, habe ich die Stelle immer mit den Paralleltexten verglichen; mithilfe von Crudens Konkordanz schlug ich alle Texte auf die die gleichen Worte enthielten wie die mir unverständliche Bibelstelle. Ich überlegte, welche Bedeutung diese Wort für das Thema des schwierigen Textes haben könnten, und wenn dann das Ergebnis, zu dem ich gelangte, mit allen anderen Parallelstellen übereinstimmte, war das Problem für mich gelöst.”**

Es dauerte zwei Jahre bis Miller die Bibel auf diese Weise einmal ganz durchgearbeitet hatte. Soweit wir wissen, hat er während dieser Zeit nichts anderes gemacht. Die zwei Jahre haben ihn, **“vollkommen davon überzeugt, dass die Bibel sich selbst erklärt,”** und dass **“die Wahrheiten der Bibel so klar und einfach sind, dass auch ein einfacher Mensch sie nicht missverstehen muss.”** 1818 war er zu dem Entschluss gekommen, dass er für den Rest seines Lebens predigen wollte. Allerdings verbrachte er noch weitere zehn Jahre damit, sein Verständnis der Bibel zu vertiefen.

Miller machte alles sehr gründlich und mit Methode. Die Bibel war für ihn **“ein Fest der Vernunft”**. Für die Interpretation der Heiligen Schrift stellte er eine Liste gut durchdachter Regeln zusammen. Die ersten fünf befassen sich mit allgemeinen Grundsätzen, die sich auf die ganze Bibel anwenden lassen. Die letzten neun geben Anweisungen für die Deutung prophetischer Texte.

Millers wichtigster allgemeiner Grundsatz war, dass **“alles in der Schrift wichtig”** ist, und dass man auf der Suche nach Wahrheit an keinem Text vorbeigehen darf. Miller glaubte fest daran, dass Gott denen, die sein Wort mit Fleiß und mit gläubiger Grundeinstellung studieren, seinen Willen ganz sicher offenbaren wird. Um zu verstehen was die Bibel lehrt, so Miller, muss man **“alle Texte, die zu einer bestimmten Frage etwas sagen, zusammentragen und überlegen, was sie zur Lösung des Problems beisteuern können. Wenn du dann eine Antwort formulieren kannst, die mit allen diesen Bibelstellen im Einklang ist, kannst du dich nicht geirrt haben.”** Ganz im Geiste der Restaurationsbewegung glaubte Miller, dass die Bibel sich selbst erklären muss. Wer die Texte miteinander vergleicht, kann ihren Sinn entschlüsseln. Auf diese Weise wird die Bibel die oberste Autorität in Glaubensfragen und nicht das Glaubensbekenntnis einer Kirche oder die Meinung anderer. (17.November 1842)

Bei der Auslegung der biblischen Prophetie ging Miller genauso vor. Seine Schüler mussten alle Texte, die zu einer bestimmten prophetischen Fragestellung etwas beitragen, miteinander vergleichen und aus der Gesamtheit der Aussage die Antwort ableiten. Die Deutung der Prophetie sollte aus der Bibel herausgelesen und nicht in sie hineingelesen werden. Symbolische Sprache und Bilder mussten seine Schüler in gleicher Weise interpretieren. Und schliesslich empfahl er allen, die biblische Prophetie zu deuten, ihre Ergebnisse aber mit den Ereignissen der Weltgeschichte zu vergleichen, um zu erkennen, an welchem Punkt der prophetischen Vorhersagen sie jetzt stehen.

Millers Bestreben, die Bibel sich selbst erklären zu lassen, entsprach der Forderung der Restaurationsbewegung, zur Bibel zurückzukehren und sich nicht auf ihre menschlichen Interpreten zu verlassen. Dieser Grundsatz stimmte mit der Überzeugung überein, dass jedermann in der Lage sei, die Bibel auch ohne Hilfe von Experten zu verstehen. Josiah Litch, ein methodistischer Prediger und führender Bibelforscher in der [Miller-Bewegung](#), fasste die Einstellung aller Anhänger Millers zur Autorität der Bibel folgendermaßen zusammen: **Der Millerismus “hat der Kirche und der ganzen Welt eine einfache, klare und für jeden verständliche Methode der Deutung der Heiligen Schrift an die Hand gegeben, so dass jeder der sich der Mühe unterzieht, die Bibel zu lesen und die verschiedenen Stellen miteinander zu vergleichen, sie auch verstehen kann, und zwar ohne die Hilfe irgendwelcher Gelehrten.”** (Mai 1844)

Der Millerismus war ohne Zweifel eine Bewegung “des Buches”. Für seine Anhänger war die Bibel die höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lehre.

Miller befasste sich zwar mit der ganzen Bibel, aber sein Hauptanliegen war die Prophetie. Er sagte: **“Zwei Ereignisse sind es, um die sich alle Prophetischen Aussagen ranken wie die Trauben einer Rebe um ihren Stil: Das erste und das zweite Kommen Christi. Sein erstes Kommen diente dazu, das Evangelium zu verkünden, sein Reich aufzurichten, für die Sünder zu leiden und eine immerwährende Gerechtigkeit herzustellen. Sein zweites Kommen, auf das der glühende Glaube und die fromme Hoffnung der leidgeprüften Kinder Gottes gerichtet ist, wird die vollkommene Erlösung von der Sünde mit sich bringen, die Rechtfertigung und Verherrlichung, die allen denen verheissen ist, die sich auf seine Erscheinung freuen – und die Vernichtung der Bösen und Babylon, Inbegriff aller Abscheulichkeiten der Welt.”** (1842)